

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren vom Gemeindevorstand, sehr geehrte Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertreter, liebe Bürgerinnen und Bürger, sehr geehrte Pressevertreter,

Burghaun befindet sich zentral in Deutschland, nahe dem Oberzentrum Fulda und am Rande des Naturreservates Rhön gelegen. Burghaun bietet eine gute Infrastruktur und Verkehrsanbindung und hat eine stabile Wirtschaft. Mit den Angeboten an Vereinen, den guten und hoch qualifizierten Kinderbetreuungsangeboten, Spielplätzen und der Schule und den vergleichsweise niedrigen Bauplatzkosten, bietet Burghaun ideale Voraussetzungen für junge Familien. Die Angebote für die Betreuung von älteren Menschen runden das Angebot ab, um ein Leben von der Kindheit über das Berufsleben bis hin ins hohe Alter zu gewährleisten. Und dies, soll auch so bleiben.

So sind die Einnahmen der Marktgemeinde hoch und liegen über dem Durchschnitt vergleichbarer Kommunen in Hessen. Dies alles sind gute Voraussetzungen für ein erfolgreiches Wirtschaften einer Kommune. Aber wie wir alle wissen, sieht es um die Finanzen in Burghaun nicht gerade rosig aus.

Und eines will ich hier gleich klarstellen. Nicht der Bund, das Land Hessen oder der Kreis Fulda sind für die schlechte finanzielle Lage Burghauns verantwortlich. Es sind auch nicht gesunkene Schlüsselzuweisungen oder Kreis- und Schulumlagen oder gesunkene Gewerbesteuererinnahmen, nein, es ist die Finanzpolitik der letzten Jahre in Burghaun.

Deshalb möchte ich Sie bitten, auch nicht die Schuldenbremse für die schlechte finanzielle Situation Burghauns verantwortlich zu machen.

Wir haben eine sehr hohe Verschuldungsquote von 126% weil die Kommune Jahre lang über ihre Verhältnisse gelebt hat. Und dies sehr geehrte Damen und Herren belastet unsere Gemeinde jetzt massiv.

Die Kosten für Haunehalle, Aus- und Umbau von DGH's, Feuerwehren und Erweiterung von Kläranlagen aber vor allem die vielen kleinen und größeren Investitionen zwischendurch, wurden nie auf die Bürgerinnen und Bürger adäquat umgelegt und es wurden zudem keine Investitionspausen eingelegt.

Lassen Sie mich dazu ein Beispiel nennen:

Der Bau der Haunehalle hat viel Geld gekostet. Wir sind uns aber sicher alle einig, dass die Haunehalle gut von den Bürgerinnen und Bürgern genutzt wird. Aber!!!!

Aber die Finanzierung der Halle war einfach nicht nachhaltig. Die Mehrkosten für Tilgung, Zinsen, Abschreibung und laufende Kosten wurden nie durch Mehreinnahmen gedeckt. Hätte man den Bürgerinnen und Bürgern vor dem Bau erklärt, dass man den Bau nur mit einer leichten Erhöhung der Grundsteuer realisieren kann, hätte sich wohl niemand beschwert. Und so wurde es bei vielen Projekten in den letzten Jahren aus unserer Sicht völlig falsch gemacht.

Denn statt für die Ausgaben entsprechende Einnahmen zu generieren oder Einsparungen an anderer Stelle vorzunehmen, wurden im Haushalt Phantasieerträge veranschlagt. Mit dieser bewussten Arbeitsweise und Manipulation der Erträge, wurden immer neue Investitionen gerechtfertigt und der wahre Verschuldungsgrad der Gemeinde verschleiert.

Und hier möchte ich auch deutlich betonen, dass dies nicht in erster Linie den ehrenamtlichen Mandatsträgern anzulasten ist. Denn die Beschlüsse können nur so gut sein, wie ihre Vorlage und die allumfassenden Informationen dazu. Daher gibt es nach dem Gesetz auch den Grundsatz der Haushaltsklarheit und Wahrheit.

Was war die Folge dieser Vorgehensweise?

Wie bereits erwähnt, klaffte oder wich seit Jahren das tatsächliche Ergebnis eklatant von den exorbitanten Planergebnissen nach unten ab, ich erinnere nur an die in der Presse heiß diskutierte Blitzereinnahmen so dass selbst der Hessische Rechnungshof dies als Alleinstellungsmerkmal Burghaus herausstellte. Dabei wurden massive Verluste eingefahren, ohne Wissen, wie Burghaus bilanziell überhaupt dastand. Im Blindflug wurde Geld ausgegeben, das gar nicht da war. Dies zeugt von einem Versagen der Verantwortlichen in der Vergangenheit!

Jeder kennt wohl die „drei Affen“ aus dem japanischen Sprichwort: „nichts (Böses) sehen, nichts (Böses) hören, nichts (Böses) sagen“. Man hat das Gefühl, dass dies in der Vergangenheit hier in Burghaus von vielen gelebt wurde.

Im Rahmen der Haushaltsberatungen kamen auch aus einigen Ortsteilen Anträge für den Haushalt 2016. Sicherlich muss man auch dabei sehr differenziert die Anträge betrachten und beraten.

Die Marktgemeinde aber auch gerade wir Mandatsträger sind bemüht, Notwendiges von Wünschenswertem zu unterscheiden. So haben alle Ortsteile irgendwo Reparaturen, Baustellen oder Wünschenswerte Verschönerungsanträge auf ihrer Agenda. Das Anspruchsdenken in Burghaus ist noch groß, da in der Vergangenheit nichts zu teuer erschien.

An dieser Stelle möchte ich aber auch lobend erwähnen, dass die meisten Ortsbeiräte jedoch auf Grund der Haushaltslage keine Anträge eingereicht haben.

Aber wer hier und heute Abend noch Anträge zum HH 2016 stellt, die mit zusätzlichen Investitionskosten verbunden sind, der handelt unverantwortlich, fahrlässig und denkt nicht ganzheitlich.

Diese Personen möchten entweder auf Kosten der Bürger Wahlkampf führen oder sie haben wirklich den Ernst der Lage noch nicht verstanden!

Wir haben hier den Haushalt 2016 vorliegen und sollen hier und heute darüber abstimmen. Dieser Haushalt schießt mit einem geplanten Verlust von ca. 800.000 € ab. In der Vergangenheit hat die Marktgemeinde immer mit einem Plus geplant und es kam ein deutliches Minus heraus.

Das erstaunliche und bedauerliche dabei ist, dass das Minus trotz massiver Steuererhöhungen immer noch so hoch ist.

800.000 €

Dieser Haushaltsentwurf wurde noch in der letzten Legislaturperiode, also Ende letzten Jahres, eingebracht. Zwischenzeitlich waren Kommunalwahlen und die Gemeindevertretung mit all ihren Ausschüssen hat sich neu konstituiert.

Der Haushalt 2016 ist also von daher kein Produkt der hier anwesenden Mandatsträger. Vielmehr ist er ein Produkt der Verwaltung und dem Bürgermeister selbst.

Dies bedeutet, dass wir als neue Mandatsträger nur bedingt Einfluss in die Inhalte des Haushaltsplanes nehmen konnten. Die Möglichkeiten jetzt im Nachhinein noch großartig Veränderungen vorzunehmen sind für diesen Haushalt stark begrenzt, will man nicht die gesamte Verwaltung für die restlichen Monate des Jahres lahmlegen.

Dem Bürgermeister wäre es am liebsten gewesen, man hätte den Haushalt schon drei Wochen nach der Konstituierenden Sitzung durchgewunken. Ein systematisches Durcharbeiten des Haushaltsplanes mit den neuen Mandatsträgern wäre in dieser Zeit ein schier unmögliches Unterfangen gewesen. Nur auf Drängen der Mandatsträger wurde der Termin für die Haushaltsberatung und Beschlussfassung nun auf den heutigen Tag verschoben.

Doch trotz dieser Intervention versuchte der Bürgermeister diese Sitzung mit immer mehr Beschlussvorlagen zu ich erinnere nur an die in der Presse heiß diskutierten Blitzereinnahmen überfrachten. Jahresabschlüsse, Änderungen der Kindertagesstättenatzungen etc., etc.

Unser Bürgermeister vergisst offenbar, dass wir alle diese Dinge, die wir hier beschließen sollen, in unserer Freizeit durcharbeiten müssen. Das wollen wir ja auch, aber man sollte uns schon ausreichende Zeit dazu geben.

Mir kommt es so vor, als ob Sie Herr Bürgermeister glauben, die Gemeindevertretung wäre nur ein „Abnickorgan“. Warum sonst lassen Sie im Kindergarten bereits neue Gebührensätze mit dem Hinweis aushängen, dass die Gemeindevertretung zum 01.08.2016 die neuen Gebührensätze beschließen wird!

Doch zurück zum Haushalt.

Der Bürgermeister hat die Anstrengungen der Verwaltung und die massiven Einsparungen herausgestellt, die dieser Haushaltsplan enthält.

Trotz eingehendem Studium des Haushalts, vermissen wir jedoch noch wirkliche Einsparungen im Bereich der Verwaltung im Haushalt 2016. Vergleicht man nämlich die vermeintlichen Einsparungen gegenüber dem Haushalt 2015, erkennt man schnell, dass die Einsparungen zu über 80% auf veränderte Schlüsselzuweisungen und gesunkene Umlagen zurückzuführen sind, also Dinge, die die Verwaltung gar nicht beeinflussen kann.

Was gut und deutlich im Haushalt 2016 erkennbar wird und was ein guter Schritt in die richtige Richtung ist, ist die Tatsache, dass endlich mit realistischen Haushaltsansätzen geplant wird. Wir sind aber davon überzeugt, dass es noch genügend Einsparpotenziale gibt. Diese gilt es, nun rechtzeitig zu identifizieren und zu aktivieren.

Gerade bei diesem umfassenden Thema, hätten wir uns gewünscht, dass wir vom Bürgermeister vorab und rechtzeitig einen schlüssigen Fahrplan, ein richtiges Konzept zur Haushaltskonsolidierung vorgelegt bekommen hätten. Denn noch bei der Vorstellung der Benchmarkstudie am 17.05.2016 hat er auf Nachfrage zugegeben, dass es in Burghaun noch kein Konzept für die Sanierung des Haushaltes gibt.

Es ist gerade mal acht Tage her, dass die Verwaltung uns Mandatsträgern nun ein Haushaltskonsolidierungskonzept vorlegt. Zur Einarbeitung in die vorgelegten Unterlagen lagen lediglich fünf Tage bis zur ersten Ausschusssitzung, inklusive Wochenende

Und das sehr geehrte Damen und Herren kann zukünftig nicht so weitergehen.

Sehr geehrte Damen und Herren, die späte Vorlage dieser Auflistung von geplanten Maßnahmen zur Haushaltssanierung ist jedoch nicht das einzige, was wir hier bemängeln. Viel schlimmer finden wir die Tatsache, dass nun behauptet wird, dass dieses Haushaltssicherungskonzept schon im Februar dem Gemeindevorstand vorgelegt wurde.

Denn diese Aussage stimmt so nicht! Tatsache ist, dass dem Vorstand im Februar lediglich eine Liste mit möglichen Einsparungen in den einzelnen Bereichen wie freiwilligen Leistungen und die Frage nach deren Umsetzbarkeit und finanziellen Auswirkungen besprochen wurde.

So komme ich zwangsläufig auch zu der Frage, Herr Bürgermeister, wenn das Haushaltssicherungskonzept schon vorgelegen hat, warum wurde es nicht rechtzeitig zusammen mit dem Haushalt an die Mandatsträger verteilt, gehört es doch untrennbar mit zum Haushalt!?

Ich kann Ihnen sagen warum das Haushaltssicherungskonzept erst so spät vorgelegt wurde:

Sie hatten bis vor acht Tagen noch gar keins. Wobei man hier auch sagen muss, dass sich dieses Haushaltssicherungskonzept eher wie eine Willensbekundung im EXCEL-Format liest. Die eigentliche Umsetzung und vor allem die Disziplin in der konsequenten Abarbeitung der Maßnahmen wird hier die hohe Kunst werden!

Wenn die Gemeindevertretung hier und heute den Haushalt und das dazu gehörige Haushaltssicherungskonzept beschließen, so ist die Gemeinde daran gebunden! Ich betone dies deswegen, weil uns allen klar sein muss, was auf die Bürgerinnen und Bürger zukünftig zukommt!

In jeder politischen Rede wird immer vom demografischen Wandel gesprochen und deren Auswirkungen für die Kommunen. Daher sollten wir uns nicht gänzlich den Nährboden für die nachfolgenden Generationen nehmen und entziehen. Wir wollen Bauplätze verkaufen und junge Familien sollen sich hier in Burghaun ansiedeln.

Daher wäre es doch kontraproduktiv, wenn wir innerhalb von 12 Monaten, wie vom Bürgermeister gewünscht, zum dritten Mal die KITA Gebühren erhöhen. KITAs können wir nicht kostendeckend betreiben, das ist klar. Aber wir können und müssen definieren, wieviel uns diese Einrichtungen, wo gute pädagogische Arbeit geleistet wird, wert sind. Und ich sage ganz klar, uns sind die Kitas in der Marktgemeinde wichtig. Sie sind ein wichtiger und entscheidender Baustein für die Zukunft Burghauns

Daher kann die CDU Fraktion dem ursprünglichen Haushaltssicherungskonzept so nicht zustimmen, in dem eine jährliche Erhöhung der KITA – Gebühren vorgesehen sind.

Allen anderen Punkten, die zum Teil auch fraglich sind, werden wir zustimmen und es wird die Aufgabe des Gemeindevorstandes sein, diese Konsolidierungsmaßnahmen schnell umzusetzen und ggf. Alternativen zu erarbeiten. Wir Gemeindevertreter haben nun die Aufgabe, diesen Prozess mit zu begleiten und zu überwachen.

Als Mehrheitsfraktion erwarten wir zukünftig, dass sich der Bürgermeister mit den wirklichen Problemen von Burghaun beschäftigt! Wir und Sie Herr Bürgermeister, müssen Prioritäten

setzen. Wir dürfen uns nicht mit Dingen beschäftigen, die der Gemeinde nur Zeit kosten und nichts bringen.

Herr Bürgermeister! Hierfür noch ein Beispiel:

Das Projekt MORO – DIGITAL

Hierbei handelt es sich nicht etwa um einen Gewinn für die Marktgemeinde zum Thema Breitbandversorgung! Hierbei handelt es sich lediglich um eine Machbarkeitsstudie die mit 80.000€ gefördert wird. Mehr nicht! Im Kiebitzgrund wird durch dieses Projekt nicht ein Kabel verlegt werden.

Sehr geehrte Damen und Herren, die Marktgemeinde Burghaun, unsere Verwaltung, muss sich wieder auf ihre Basics konzentrieren.

Zur Erinnerung: es liegt noch immer die endgültige Abrechnung der Wasser- und Abwassergebührenbescheide der Jahre 2012 – 2015 auf der Agenda der Gemeindeverwaltung. Über 200 Bürgerinnen und Bürger warten seit fast vier Jahren auf ihre Widerspruchsbescheide!

Wir haben lange diskutiert und beraten, jeder hat sich seine eigenen Gedanken gemacht, ob man diesem Haushalt mit einem derart großen Defizit zustimmen kann. Eigentlich müsste man diese Frage mit Nein beantworten.

Doch frage ich Sie, ist das sinnvoll?

Wir haben hier einen Haushalt, für den das Haushaltsjahr schon zur Hälfte rum ist. Die Investitionsquote liegt in diesem Haushalt lediglich bei 4%. Ohne Beschluss des Haushaltes könnten notwendige Investitionen dieses Jahr gar nicht getätigt werden. Diese und zukünftige Investitionen in die Infrastruktur unserer Marktgemeinde sind jedoch notwendig und wichtig.

Wir haben heute den 10.Juni, sodass bis zum neuen Haushaltsjahr nicht mehr ganz ein halbes Jahr Zeit ist. Wenn wir jetzt nicht dieses Kapitel Haushalt 2016 abschließen, können wir uns nicht intensiv mit der Erstellung des Haushaltes 2017 beschäftigen und diesen auch nicht maßgeblich und strukturiert erfolgreich gestalten.

Wir und da spreche ich sicherlich für alle Fraktionen, tun uns äußerst schwer mit den Steuererhöhungen, die in diesem Haushalt enthalten sind. Doch wie der Bürgermeister bei der Vorstellung des Haushaltes erklärt hat, entgehen der Gemeinde ohne diese Erhöhungen neben den eigentlichen Steuereinnahmen u. a. Schlüsselzuweisungen. und so geht leider kein Weg daran vorbei! Hauptaugenmerk muss trotzdem sein, effektiv zu sparen.

Wir sind uns in der CDU Fraktion einig, dass diese Erhöhung das obere Ende der Steuerbelastung für die Bürgerinnen und Bürger sein muss und weitere Erhöhungen in den nächsten Jahren nicht erfolgen dürfen. Wir haben immer gesagt, dass Steuer und Gebührenerhöhungen nur die Ultima Ratio sein dürfen und wir diesen erst zustimmen werden, wenn wir von der Notwendigkeit dieser Maßnahme überzeugt sind. Dies ist leider der Fall.

Ziel muss es jetzt sein, durch geplante, sinnvolle und auch nachhaltige Haushaltskonsolidierungs- Maßnahmen die Ausgaben so zu reduzieren, dass wir nicht nur einen Überschuss erwirtschaften, sondern diese hohen Steuern auch irgendwann wieder auf den vorgegebenen Mindestsatz reduzieren.

So bescheinigen wir dem Bürgermeister mit der Zustimmung für den Haushalt kein „Gut gemacht“, sondern erteilen ihm lediglich eine Schonfrist bis zur Einbringung des HH 2017. Hiermit appellieren wir ausdrücklich an Sie Herr Bürgermeister, keine Alleingänge zu machen und keine Entscheidungen oder Vorlagen im stillen Kämmerchen auszuarbeiten bzw. die Verwaltung mit der Ausarbeitung von Dingen zu belasten, die offensichtlich keine Mehrheiten in der Gemeindevertretung finden. Daher ist es wichtig, zu allen Fraktionen das Gespräch zu suchen und eng zusammenzuarbeiten. Nehmen Sie Kritik als Hilfe und als Chance an. Die Gemeindevertretung ist das höchste Beschlussgremium in der Gemeinde. Ohne uns Mandatsträger mit ins Boot zu holen und gemeinsam an den Dingen zu arbeiten, kann das Endergebnis nur suboptimal werden.

Zu guter Letzt möchte ich noch allen danken, die an diesem Haushaltsentwurf mitgewirkt haben und danke für Ihre Aufmerksamkeit!